

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 43 (1917)
Heft: 26

Artikel: Genug
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-450375>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Müller und die Mauler

(Im zürcherischen kantonalen Parteitag stellten Mimola, Matten und Konforten den Antrag, sich an den Regierungsratswahlen nicht zu beteiligen, weil jede Besserung der gegenwärtigen Verhältnisse die gegnerische Position verstärke.)

Jrgendwo in einem Wiesengrund
Ging ein Mühlrad, groß und plump und rund.
Mit gemächlich müdem Brumm und Summ
Drehten sich die schweren Steine um.
Da an einem schönen Morgenrot
Kam das Falbolk, schrie: „Gib schneller
Also trüg, wie sich die Räder drehn, [Brot,
Müssen alle wir zugrunde gehn!“
Doch die Müller wehrten sich und sprachen:
„Gute Leute, könnt' ihr's besser machen,
Nun so kommt herein, und Heil zum Werke!“
„Halt da!“ schrie mit ganzer Lungenstärke
Sofort Angesichts ein trüber Sischer,
Sog den Atem ein, und dann mit frischer
Stimme fuhr er fort in knappen Sätzen,
Dies dem Volke in den Kopf zu setzen:
„Wahr ist, was in dieser Mühle wird gemahlen,
Müssen wir am Ende selbst bezahlen,
Wahr ist, jeden Malter, der hier ausgemessen,
Haben wir am Ende selbst zu fressen!
Aber, meine Freunde, ich muß sagen:
Niemand hat mein Herz so hochgeschlagen,
Wie zur Stunde, da wir hermarschierten,
Da wir lauten Maules reklamierten!
Darum hütet euch vor diesen Toren,
Wahret euch den guten Grund zu schnorren!
Schnorrend trägt ihr die Märtyrerkrone,
Ging' es uns nur eine kleine Bohne
Besser, Freunde, glaubet meiner Deutung,
Sänken wir in unsre Nichtsbedeutung!“ G. S.

Schon besser

Ist dir etwas von Herzen wichtig
Und hast du es schon, wann hast du es richtig,
Unge schmälert, so recht im Vollen,
Nicht nur ein Stückchen, den ganzen Vollen?
Vielleicht es kommt vor, nun wohl, das mag
Einmal etwa, aber wie selten! [gelten,
Aber wie selten, das sich läßt sagen:
Dieses ist Glück, das kaum es zu tragen,
Daß übermütig man könnte werden,
Vergessen, was ist Gesetz auf Erden:
Nämlich, daß schließlich stets mit Qualen
Auch nur ein Schimmer von Glück zu zahlen:
So daß, wer dieses weiß, mit Schrecken,
Klappt einmal etwas, sich möcht' verstecken
Und mit erhobenen Händen flehn:
Mög' es nur nicht zu gut mir gehn!
Drum also schon besser bedächtig, vorsichtig,
Zufrieden auch sei, wenn nicht alles richtig,
Statt das, was zuerst beseligt, entzückt,
Später als Leid um so schlimmer drückt.

Otto Ginneker

Aphorismen

Der Bühnenschauspieler will allen zusammen,
der Lebensschauspieler jedem besonders
gefallen.

Der Stamme des Sanatismus ist kein
Sündmittel zu schlecht und kein Brennstoff
zu gut.

Hohe Gesinnung verehrt den Schaffenden,
mittelmäßige den Erfolg, niedrige den Erfolg-
reichen.

G. Kallischer

Genug

Wie haben wir die Welschen aufgepappelt,
Zu allem „Ja und Amen“ stets gesagt,
Selbst wenn's in ihren Köpfen böse gerappelt
Und uns ihr Spiel nicht sonderlich behagt!

Kein Wunder, wenn sie keine Grenzen kennen,
In all' und jedes ihre Nasen strecken
Und Demi-Boches und Landsverräter nennen,
Was sich in ihrer Richtung nicht mag strecken.

In unsern Käten sind sie zwar vertreten,
Doch will dies ihnen nimmermehr genügen:
Sie müssen unsern Käten Käte geben
Und an Protesten finden sie Vergnügen:

Denn alte Weiber, Genfer-Gassenjungen,
Die wissen besser, was dem Lande ziemt:
So wurde dann mit Steinen und mit Lungen
Ein Beispiel der Kultur uns vorgemimt.

Wie wir es edler uns nicht wünschen könnten -
Zum Brunnen, bis er bricht nur, geht der Krug.
Die wir das Schwaben Tuch noch nie ver-
gönnten,

Ihr, Welschen, hört's: Nun haben wir genug!

Omar



Thyrrhal

ist

das ideale Zahn-Wasser

Schweizer-Fabrikat
Preis: Fr. 1.20 u. 1.50

Allein-Fabrikant: A. Laszlo, Zürich 1

„ARBENZ“

Motorlastwagen von 2 bis 5 Tonnen Tragkraft



Omnibusse

Industrielle
Fahrzeuge

Strassen-
Sprengwagen

etc.

Solide
Konstruktion!

Lastzüge
bis
10 Tonnen
Tragkraft

Feuerwehr-
Automobile

etc.

Oekonomisch
im Betrieb!

Motorwagenfabrik **ARBENZ** A. G. Albisrieden-Zürich